

## HAUSMITTEILUNGEN



## WOZ-Talks

Am Erscheinungstag dieser WOZ beginnt um 20 Uhr in Bern das Podium zur Frage «OECD-Mindeststeuer: Wer bekommt das Geld?». Mehr zum Thema finden Sie gegenüber auf Seite 3; alle Infos zur Veranstaltung im Inserat auf Seite 18.

## Akyol im ZDF

Am Donnerstag, 4. Mai, stellt WOZ-Redaktorin Cigdem Akyol ihr Buch «Die gespaltene Republik. Die Türkei von Atatürk bis Erdoğan» in Bern vor (siehe [www.tinyurl.com/cig-bern](http://www.tinyurl.com/cig-bern)). Am Dienstag, 9. Mai, ist sie zu Gast bei «Markus Lanz»: Die Talkshow zu den Wahlen in der Türkei läuft ab 23 Uhr im ZDF.

## Strupler in Zürich

Eher zufällig wurde Hanna Mittelstädt Anfang der 1970er Jahre Verlegerin. Von den ersten vierzig Jahren der Edition Nautilus im Spannungsfeld zwischen revolutionären Ideen und Zwängen der Realität erzählt sie im Buch «Arbeite nie! Die Erfindung eines anderen Lebens». WOZ-Redaktorin Merièm Strupler moderiert am Donnerstag, 11. Mai, um 19.30 Uhr ein Gespräch mit der Autorin in der Buchhandlung Paranoia City in Zürich (mehr dazu: [www.tinyurl.com/nautilus-city](http://www.tinyurl.com/nautilus-city)).

## Grosse Ehre für Ruth Weiss

Ihren ersten Zeitungsartikel veröffentlichte sie 1960, da war sie bereits 35 Jahre alt. Die neusten Einträge auf ihrem Blog sind weniger als einen Monat alt und befassen sich mit den Machenschaften der Gupta-Familie in Südafrika, mit Erinnerungen an den südafrikanischen und den nordirischen Versöhnungsprozess und an das legendäre Musical «King Kong» im Johannesburg des Jahres 1959. Ruth Weiss, langjährige WOZ-Mitarbeiterin, die im Juli ihren 99. Geburtstag feiern kann, schöpft aus dem Vollen. Letzte Woche wurde ihr in Pretoria durch den südafrikanischen Präsidenten Cyril Ramaphosa der Orden «Companions of O.R. Tambo» verliehen. Gewürdigt wurde sie für ihren Beitrag zum Befreiungskampf, wie die Laudatio ausführt: «Ihre zahlreichen Schriften brachten die Ungerechtigkeiten in Südafrika ans Tageslicht.» Weiss sei eine Quelle des Wissens für andere Journalist:innen und Aktivist:innen. Wir freuen uns und gratulieren Ruth von ganzem Herzen. Ein Video der Ordensverleihung ist abrufbar unter [www.tinyurl.com/OR-Tambo](http://www.tinyurl.com/OR-Tambo).

## DIESSEITS VON GUT UND BÖSE



## Eine Trauerrede

Ist doch ganz einfach, fand eine Freundin nach dem Schweizer «Tatort» am letzten Sonntag: Nächstes Mal verfilmen sie die beiden Drehbuchhälften, die dieses Mal gefehlt haben. Dann erfahren wir im ersten Teil endlich, wie und wo sich weggelaufene Heimkinder Fertigkeit und Equipment für ausgeklügelte Mafiamorde aneignen können; und der zweite Teil klärt darüber auf, was die 'Ndrangheta in Zürich wirklich treibt. Denn ab der Mitte des «Tatorts» wählte man sich im falschen Film.

Leider wirkte sich das Durcheinander auch auf die darstellerische Performance aus. Selbst der von mir verehrten Carol Schuler gelangen kaum überzeugende Emotionen, während Anna Pieri Zuercher auch dort versonnen lächelte, was nichts zu lächeln gab. Leonardo Nigro fehlt es anscheinend an Begabung fürs Zwielfichte, und über die Dame, die sich als infame Heimleiterin gerierte, schweige ich lieber gleich ganz.

Ich weiss, dass ich gemein bin. Aber sollte der Zürcher «Tatort» mal eine Geschichte erzählen, die in sich stimmig, emotional bewegend und dazu noch spannend ist, werde ich auch das frohen Herzens erwähnen.

Bis es so weit ist, warte ich auf ein Amy-Winehouse-Biopic mit Carol Schuler. Singen kann sie nämlich auch. **кно**

## ZWEITER WELTKRIEG

## Am Fluss der Erinnerung

VON KASPAR SURBER

Bisweilen passiert es, dass Randgebiete zum Mittelpunkt des Weltgeschehens werden. So war es auch mit dem St. Galler Rheintal vor dem Zweiten Weltkrieg. Jüdinnen und Juden auf der Flucht vor der NS-Verfolgung versuchten hier auf Schleichwegen, den Grenzfluss zu überqueren. Dank des Muts des St. Galler Polizeihauptmanns Paul Grüniger und weiterer Fluchthelfer:innen wurden Hunderte gerettet.

Endlich nun hat der Bundesrat beschlossen, Erinnerungsorte für die Opfer des Nationalsozialismus zu schaffen. In der Hauptstadt Bern soll ein Mahnmal errichtet werden, die Vermittlung der Geschichte aber mit einer Ausstellung im St. Galler Rheintal erfolgen. Die Grenze ist dafür der richtige Ort: Die Schweiz konnte sich zwar als Demokratie durch den Krieg retten, das grösste Versagen im 20. Jahrhundert bleibt aber ihre antisemitisch begründete Flüchtlingspolitik. Mehr als 20 000 Jüdinnen und Juden und andere Flüchtende wurden wegen der vom Bundesrat erlassenen Grenzsperrung und dem Judenstempel in den sicheren Tod geschickt.

Das Ausstellungsprojekt im Rheintal, das auch von der St. Galler Regierung unterstützt wird und vom Jüdischen Museum Hohenems in Vorarlberg realisiert werden soll, kann nun

eine transnationale Erinnerungsarbeit ermöglichen. Dabei lassen sich auch Lehren für die Gegenwart ziehen. Denn ob damals am Rhein oder heute am Evros zwischen der Türkei und Griechenland oder am Rio Grande zwischen Mexiko und den USA: Stets zeigt sich an den Grenzflüssen, an den Rändern der Staaten, an ihrem gegenseitigen Übergang, wie viel humanitäre Versprechungen tatsächlich wert sind – und ob es Menschen gibt, die sich für sie starkmachen, auch gegen die eigene Regierung.

So positiv die Wahl der Erinnerungsorte, so mager sind die Finanzen, die der Bundesrat gesprochen hat: 2,5 Millionen Franken. Das ist höchstens ein Projektierungskredit. Wenn sich die Regierung nicht erneut den Vorwurf gefallen lassen will, sie wolle sich mit der Vergangenheit nicht recht auseinandersetzen, muss da noch deutlich mehr kommen.

## ERDERHITZUNG

## So warm wars im Meer noch nie

Die Oberflächentemperatur der Ozeane ist auf ein neues Hoch gestiegen. Die Schweizer Klimawissenschaftler Thomas Frölicher und Reto Knutti ordnen ein.

VON DANIEL STERN

Seit Mitte März liegt die durch Satelliten gemessene durchschnittliche Oberflächentemperatur der Weltmeere auf einem Rekordniveau. Im April lag die Durchschnittstemperatur zwischen den 60. südlichen und nördlichen Breitengraden zwischenzeitlich auf dem absoluten Rekordmass von 21,1 Grad.

Thomas Frölicher ist Professor für Klima- und Umwelphysik an der Uni Bern und forscht seit Jahren zu den Auswirkungen des Klimawandels auf die Weltmeere. Er hat als leitender Autor auch ein entsprechendes Kapitel im neuesten Uno-Klimabericht mitverfasst. Frölicher findet die Situation besorgniserregend, da das Wetterphänomen El Niño, das die Meeresoberfläche zusätzlich erhitzt, noch gar nicht begonnen habe. «Wir befinden uns derzeit in einer neutralen Enso-Phase, und trotzdem wurde ein neuer Rekord aufgestellt», sagt er.

Enso besteht aus drei Phasen, der sogenannten neutralen Phase, dem El Niño und seinem Gegenstück, der La Niña. In den letzten drei Jahren war es aufgrund der ausgeprägten La-Niña-Phase – mit starken Passatwinden und kaltem Meeresoberflächenwasser im äquatorialen Ostpazifik – relativ kühl. Beim El-Niño-Phänomen, das alle paar Jahre auftritt, ist der Auftrieb von kaltem Untergrundwasser aufgrund von schwächeren Passatwinden reduziert, was die Wassertemperatur im Pazifik

stark ansteigen lässt und globale Wetterauswirkungen nach sich zieht.

## Folgen für den Golfstrom

Frölicher betont, dass die Ozeane mit fast neunzig Prozent den weitaus grössten Anteil der zusätzlichen Wärme aufnehmen, die aufgrund der erhöhten Treibhausgaskonzentrationen in der Atmosphäre entsteht. Als Folgen des wärmeren Wassers können etwa Korallen ausbleichen und absterben, Fischarten wandern in kältere Gebiete ab. Auch nimmt bei einer wärmeren Oberflächentemperatur tendenziell die Durchmischung mit kälteren tieferen Wasserschichten ab. Das werde, so Frölicher, in den nächsten Jahrzehnten auch den Golfstrom beeinträchtigen und abschwächen.

Der geringere Austausch zwischen den Meeresschichten führe auch dazu, dass das Wasser weniger effizient CO<sub>2</sub> aus der Atmosphäre aufnehmen und speichern könne, was wiederum den Treibhauseffekt weiter verstärke. Frölicher geht zudem davon aus, dass das wärmere Wasser zu den Hitzewellen auf dem Land beitragen kann, wie sie derzeit etwa in Spanien, Nordafrika und in Teilen Asiens auftreten. Allerdings sei dieser Zusammenhang noch zu wenig erforscht, um robuste Aussagen zu machen.

Neben der Wasseroberflächentemperatur steigt auch die Temperatur in den tieferen Meeresschichten. «Gemittelt über die obersten 2000 Meter Tiefe, nimmt die Temperatur stetig zu, und es gibt beinahe jedes Jahr einen neuen Temperaturrekord», sagt Frölicher. Wärmere Wasser nimmt auch mehr Platz ein als kälteres, weshalb die höhere Meerestemperatur zum Anstieg des Meeresspiegels beiträgt.

## Fatal langsame Politik

Laut Reto Knutti, Klimaforscher an der ETH Zürich, sind die Extremereignisse, wie wir sie derzeit beobachten, «völlig konsistent» mit dem, was die Wissenschaft vorausgesagt hat. Je schneller die Klimaveränderung voranschreite, desto deutlicher würden bisherige Rekorde überschritten. Insbesondere sei mit weiteren massiven Hitzewellen zu rechnen, bei denen alte Rekorde geradezu «zerschmettert» würden.

Knutti betont, dass die Gesellschaft in keiner Weise auf solche Ereignisse vorbereitet sei. «Die Politik reagiert meist erst dann, wenn etwas schon passiert ist.» Sie sei viel zu wenig vorausschauend. Das sei fatal, wenn sich wie jetzt die Bedingungen rasch ändern würden: «Die Zukunft ist keine lineare Fortsetzung der Vergangenheit. Wir müssen gewisse Lösungen völlig neu und anders denken.»

## RUEDI WIDMER

## Unten links

Künstliche Intelligenz: «Diese Ideologie grenzt an Sektenwahn» Seiten 20/21

